

## Gabriel: Heye gerettet – Verkauf für heute erwartet

Obernkirchen. „Heye gerettet!“ Eine E-Mail direkt aus dem Unternehmen ist gestern in der Redaktion aufgelaufen – noch bevor die Verträge tatsächlich unterschrieben worden sind. Das soll heute in den frühen Morgenstunden in Hamburg passieren, wie Insolvenzverwalter Stephan Höltershinken gestern auf Anfrage mitteilte. Details werden heute während einer Betriebsversammlung bekannt gegeben, zu der auch der niedersächsische Ministerpräsident Sigmar Gabriel (SPD) erwartet wird.

„Die Vertragsunterzeichnung ist reine Formsache“, so beschrieb es gestern eine Stimme aus dem Unternehmen. Auch Höltershinken sagte: „Ich gehe davon aus, dass der Vertrag unterschrieben wird.“ Offiziell hat der Insolvenzverwalter den Namen des Käufers bislang noch nicht genannt, aber auch nicht widersprochen, dass es sich um die „Ardagh“-Gruppe handelt. Bei der Ardagh handelt es sich um eine Holding mit 1400 Angestellten, mehreren Glashütten in England und Irland sowie einer in Italien. Auf dem britischen Markt hat „Ardagh“ einen Marktanteil von 40 Prozent. Das Unternehmen erzielt im vergangenen Jahr einen Umsatz von 300 Millionen Euro und einen Gewinn in Höhe von 26,2 Millionen Euro. Unter anderem gehört der Gruppe die Hütte „Irish Glass“, zu der Heye seit Jahren enge Verbindungen pflegt, die jedoch geschlossen werden soll. In Deutschland hat die Gruppe bisher kein Standbein. Der Kauf der Obernkirchener Hütte passt also gut in die Expansionspläne der Iren, die vor einiger Zeit auch für den kanadischen Verpackungsriesen „Consumers“ geboten, gegenüber einem besseren Angebot des weltweit führenden Verpackungskonzerns „Owens Illinois“ allerdings das Nachsehen hatten.

Bislang hat „Ardagh“ keine eigene Maschinenproduktion, muss die Anlagen also teuer bei Konkurrenten wie unter anderem auch „Owens Illinois“ einkaufen. Mit der Obernkirchener Anlagenbaus“ diesbezüglich einen Schritt in die Unabhängigkeit schaffen. Für Obernkirchen, so beurteilen es Unternehmenskenner, eröffne sich mit Ardagh ein hoffnungsvoller und auch langfristiger Blick in die Zukunft.

Bis zuletzt sollen die Verantwortlichen abgewogen haben, was für ein Gebilde Heye in Zukunft darstellen soll. Es blieb lange offen, ob Anlagenbau und Glassparte zusammen aus der Insolvenz heraus in eine neue GmbH überführt oder getrennt werden und unter einer Muttergesellschaft weiter bestehen. Auch die Gründung einer selbstständigen GmbH für das Zweitwerk in Germersheim soll diskutiert worden sein. Über Personalfragen und darüber, wer die Geschäftsführung übernehmen soll, ist bei Heye noch nichts bekannt.

Die alte Heye KG bleibt bestehen, einige Unternehmensteile, Grundstücke und Immobilien, die „Ardagh“ nicht übernehmen will, werden weiter vom Insolvenzverwalter betreut. Höltershinken versucht, diese zu verkaufen. Der Erlös soll helfen, den Schuldenberg des Obernkirchener Unternehmens weiter abzutragen.